

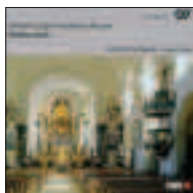
Berührend

Bei den Fagiolini steht seit langem der emotionale Gehalt von Musik an oberster Stelle. Natürlich suchen sie sich ihr Programm genau danach aus, was bestimmt nicht verwerflich, aber auch nicht sonderlich originell ist. Neben dem Prolog aus Monteverdis „Orfeo“ prägen vor allem Madrigale ihre neue Einspielung – seien sie nun monodisch oder polyphon. Bei Letzteren können die „Grünen Bohnen“ ihre Ensemblekunst gewaltig ausspielen. Derart sinnlich-ausdrucksstark forcierte Dissonanzen gehen schon unter die Haut. Berührend gestaltet aber auch Clare Wilkinson ihre Solotitel, wobei sie sehr durchsichtig und doch engagiert instrumental begleitet wird. „Con affetto“ bleibt bei dieser gelungen-intensiven Auseinandersetzung mit Monteverdi die übergeordnete Devise. *R.E.*

**Musik
Klang**

★★★★★
★★★★★

Monteverdi, Madrigale Vol. 1; I Fagiolini, Robert Hollingworth (2006)
Chaconne/Codæx CD 0730 (76')



Sorgfältig

Nicht nur, weil Bach die Kompositionen des Rastatter Kapellmeisters schätzte, gebührt Johann Caspar Ferdinand Fischer (1656-1746) Aufmerksamkeit. Seit längerem werden zwar Fischers Tastenmusikwerke wieder rezipiert, doch seine geistlichen Werke, die zum großen Teil bereits zu Lebzeiten im Druck erschienen, harren noch der Entdeckung. In kleiner Besetzung, aber mit großer Sorgfalt legt die Rastatter Hofkapelle einige Ersteinstrumentationen aus diesem Bereich vor, gut gearbeitete Chorsätze und meist kurze Arien, die aber mit schönen Melodien aufwarten. Warum allerdings das Instrumentalensemble solistisch besetzt ist und daher in einem nicht durchgehend überzeugenden klanglichen Gleichgewicht zu den doppelt besetzten Sängern steht, bleibt ein wenig enigmatisch. *R.E.*

**Musik
Klang**

★★★★★
★★★★

J. C. F. Fischer, Musica sacra; Rastatter Hofkapelle, Jürgen Ochs (2006)
Carus/Note1 CD 83.172 (65')



Traditionsbrüche

In den letzten Jahren muss aufführungspraktisch in Leipzig einiges passiert sein. Schien es bei der Einspielung der Messe im Jahre 2000 noch, als sei der 16. Thomaskantor nach Bach, Georg Christoph Biller, eher den Leipziger Aufführungstraditionen als den Standards der heutigen Aufführungspraxis verpflichtet, so hat sich das zwar nicht grundlegend, aber doch markant geändert. Großen Anteil daran hat gewiss das Leipziger Barockorchester, das aufgrund seines historischen Instrumentariums allerdings eine andere, nicht immer unproblematische Klangbalance bewirkt. Die Instrumentalisten haben es schwer, sich gegen die vokalen Klangmassen, auch wenn sie mitunter ausgedünnt werden, zu behaupten. Die verwendete Truhenorgel übernimmt dabei die Rolle des kaum einmal zu hörenden Statisten. Dafür setzt sich das Cembalo, das – wie bereits bei Gardiner – Verwendung findet, in einigen Sätzen durch. Ob das im Sinne des Erfinders ist, mag allerdings füglich bezweifelt werden. Jedenfalls bieten die Stimmen der Messe keine Indizien für die Cembalo-Verwendung, vor allem aber nicht für den etwas undurchschaubaren Wechsel zwischen Orgel und Cembalo in einzelnen Sätzen.

Positiv macht sich aber eine größere Transparenz und Beweglichkeit bemerkbar. Die Thomaner verfallen zwar immer noch hin und wieder – vielleicht vor lauter Enthusiasmus – ins Schreien; insgesamt zeigt sich aber eine größere Ausgeglichenheit, die auch die Übergänge und die teils massiven Steigerungen homogener und zwingender erscheinen lässt als zuvor. Die durchweg sehr überzeugenden Gesangssolisten lassen keine Wünsche offen.

Reinmar Emans

**Musik
Klang**

★★★★
★★★★★

Bach, Messe BWV 232; Ute Selbig, Susanne Krumbiegel (Sopran), Elisabeth Wilke (Alt), Martin Petzoldt (Tenor), Gotthold Schwarz (Bass), Thomanerchor Leipzig, Leipziger Barockorchester, Georg Christoph Biller (2006)
Rondeau/Note1 2 CD 4009 (107')



Mozarts Lehrer

Der Franziskanermönch Giovanni Battista Martini (1706-1784) ist vor allem als Theoretiker sowie als Lehrer von Mozart, Dittersdorf und Johann Christian Bach in die Geschichte eingegangen, doch von seinen über 1.500 Kompositionen wird kaum Kenntnis genommen. Um daran etwas zu ändern, wurde im vergangenen Jahr anlässlich des 300. Geburtstages Martinis in der Regensburger Minoritenkirche ein Festkonzert organisiert, bei dem eine erfreulich hohe musikalische Qualität zutage trat, und zwar sowohl seitens des Komponisten als auch der Interpreten. In seinem „Magnificat“ (1747) und seinem „Te Deum“ (1740) verbindet Martini den gelehrten Satz mit eingängiger Harmonik und großformatiger Architektur, in den beiden Introitus-Motetten (1751 und 1753) entfaltet der konservative Kontrapunktiker sein ganzes Können, während er in den beiden Konzerten, die vermutlich für Mußestunden der Klostergemeinschaft gedacht waren, einen modernen, zum Teil auch virtuellen Ton anschlägt.

Bei den Instrumentalwerken, die von Norbert Düchtel dirigiert werden, überzeugt „L'Arpa Festante“ mit federndem, lebendigem, aber nicht überdrehtem Spiel. Bei den Chorwerken besticht das 21-köpfige Ensemble Cantissimo unter Leitung von Markus Utz mit einem vollen, sehr homogenen Klang. Von wenigen verwischten Koloraturen abgesehen hinterlassen auch die Chorsolisten einen sehr guten Eindruck. Einzige Nörgelei: Warum wird diese Aufnahme, in der kein spieltechnischer Patzer und selbst bei langen Pausen kein Publikumsgeräusch zu vernehmen ist und bei der Profis durchaus einige Schnitte hören, als Live-Mitschnitt verkauft?

Matthias Hengelbrock

**Musik
Klang**

★★★★★
★★★★★

Martini, Magnificat, Te Deum, Introitus in festo Sacrorum Stigmatum, Introitus in festo Translationis, Cellokonzert, Cembalokonzert; Ensemble Cantissimo, L'Arpa Festante, Markus Utz, Norbert Düchtel (2006)
Ars Musici/Note1 CD 1408-2 (59')



Vornehm

Elgars große Chor-ode „The Music Makers“ (1912) ist ein

Lobpreis der Kunst und der Künstler. Deren Amt wird jedoch nicht mit festlichen Tönen glorifiziert. Nachdenklichkeit und ein Schuss Melancholie mischen sich in das Ganze. So gibt die Ode auch einiges über Elgars Selbstverständnis als Musiker preis. Dass er ausgiebig aus eigenen Werken zitiert, verstellt beinahe den Blick auf die vielen originellen Seiten dieser Partitur. Simon Wright setzt die Ode ebenso wie den bezaubernden Liedzyklus „Sea Pictures“ mit Bedacht und vornehmer Zurückhaltung um. Wirklich ausgereizt werden die Werke von ihm nicht. Man sollte, ja man muss Elgar enthusiastischer und leidenschaftlicher musizieren. Sarah Connolly überzeugt mit offenem, hellem Mezzo. *afri*

**Musik
Klang**

★★★★
★★★★

Elgar, The Music Makers, Sea Pictures; Sarah Connolly (Mezzosopran), Bournemouth Symphony Orchestra and Chorus, Simon Wright (2006)
Naxos CD 8.557710 (63')



Fabelhaft

Diese Musik könnte glatt als unentdeckter Richard Strauss durchgehen. Sicher kämen nur die wenigsten da-

rauf, dass es sich um Werke von Hermann Zilcher (1881-1948) handelt. Der Bariton Konrad Jarnot hat nun vier Lieder op. 12, den Eichendorff-Zyklus op. 60 sowie die „Kleinen Lieder nach den Hey-Speckterschen Fabeln“ op. 37 mit seinem aufmerksam-flexiblen Pianisten Alexander Schmalcz aufgenommen. Nicht nur aus Repertoire-Sicht handelt es sich um einen Gewinn – allem epigonalen Anschein zum Trotz. Der gepflegte, aber nie sterile, sondern das Subtile liebende Vortragsstil Jarnots, sein Wort-Ton-Verhältnis und seine Dynamisierungen überzeugen einmal mehr.

C.Vr.

**Musik
Klang**

★★★★
★★★★

Zilcher, Lieder; Konrad Jarnot (Bariton), Alexander Schmalcz (Klavier) (2006)
Oehms/HM CD 802 (61')



Seltsam, verschoben, genial

Wo streiten sich Indira Gandhi und Casanova, Cosima Wagner und Henri Ford, Alma Mahler-Werfel und Dschingis Khan, Marie Antoinette und Erich von Stroheim? Bei Mauricio Kagel. Er erweiterte die Besetzung des Monodrams kurzerhand zum Duodram, lässt so ein zweisames Wehklagen und Gezeter von arienhaftem Ausmaß entstehen. Bariton Roland Hermann und Sopranistin Margaret Chalker geben ihr Bestes. Und doch wird hier ins Neue gedacht, erscheinen die Einwurfe des Orchesters keineswegs als sekundäre Begleitung, sondern vielfach als weitere Ebene. Auch hier bleibt sich Kagel in der Umformulierung von Erwartetem treu. Emotionen pur!

Doch manchmal – und das sage ich als ausgesprochener Kagel-Fan – übertreibt es der Meister. So versucht sich das Concerto grosso „Szenario“ in der nachträglichen Vertonung des berühmten Stummfilms „Le chien andalou“ von Dali und Buñuel. Aber nach anfänglicher Freude über den Gag eingeblendeter Hundelaute geht einem das Stück gehörig auf die Nerven. Zuletzt möchte man das surrealistische Kult- und Andachtsobjekt in jedem Fall wieder ohne Töne wissen.

Weit interessanter ist „Liturgien“ – ein Stück für Chor, Solisten und Orchester, in dem Kagel die Frage aufwirft, was überhaupt sakrale Musik sei. Unter dem Eindruck der Jerusalemer Klagemauer, dem Nebeneinander der Religionen, schrieb Kagel Musik um Textfragmente aus dem Hebräischen, Arabischen, Griechischen, Russischen und Lateinischen. Klug genug, keine typisch jüdischen, christlichen oder moslemischen Relikte einzubauen, setzt Kagel auf die Monodie, den einstimmigen liturgischen Gesang als Grundmuster – lässt ihn aber auch gegen andere Stimmen antreten, vom Chor in Antiphonien verwickeln.

Tilman Urbach

**Musik
Klang**

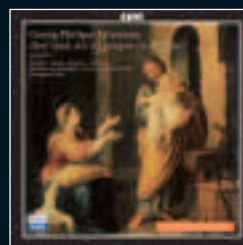
★★★★
★★★★

Kagel, Duodramen, Szenario, Liturgien; Solisten, Gulbenkian-Chor, Rundfunk-Sinfonieorchester Saarbrücken, Mauricio Kagel (1994-2001)
Naxos CD 8.570179 (59')

cpo Neuheiten



Simon Le Duc
Die Orchesterwerke
La Stagione Frankfurt
Michael Schneider
cpo 777 219-2



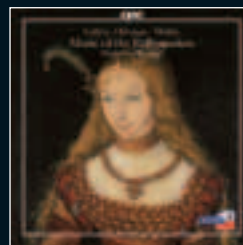
Georg Philipp Telemann
Kantaten TWV 1:377, TWV 1:843, TWV 1:1629, TWV 1:377
Winter, Norin, Kobow, Abele
Rheinische Kantorei, Das Kleine Konzert
Hermann Max
cpo 777 195-2



Johann Philipp Krieger
Trisonaten (1688)
Parnassi musici
cpo 777 294-2



Hans Kößler
Streichquintett, Streichsextett
Frankfurter Streichsextett
cpo 777 269-2



Musik der Reformation
Werke von Martin Luther, Caspar Othmayr und Johann Walter
Himmlische Cantorey
cpo 777 275-2

CD-Lieferung auf Rechnung (+ EUR 2,99 Versandanteil) durch:
jpc Lübecker Straße 9 · D-49124 Georgsmarienhütte
Tel: (01 80) 5 25 17 17 · Fax: (0 54 01) 85 12 33

oder direkt in unseren Filialen:
Bielefeld Niedernstraße 41 · **Göttingen** Barfußstraße 1
Minden Markt 7 · **Oldenburg** Kurwickstraße 1
Osnabrück Hakenstraße 20

Internationaler Vertrieb:
A: Wilhelm Weiß **B:** Coda **CH:** Musicora **NL:** Econa

cpo gibt's auch im Internet: <http://www.cpo.de>